

Quickborn plant das Netz für das superschnelle Internet



Uwe Timm (v. l.),
Bürgermeister
Thomas Köppl
(2. v. r.),
Bürgervorsteher
Bernd
Kleinhapel (r),
und der
Aufsichtsrat
freuen sich.

Der politische Beschluss ist gefasst: In Quickborn wird ein Lichtwellennetz aufgebaut, das die Nutzer hyperschnell ins Internet führt, die Telekommunikation auch auf anderen Gebieten erheblich erweitert und viele zusätzliche Fernsehprogramme schafft. Jetzt liegt es in den Händen der Stadtwerke GmbH, diese Entscheidung für das Projekt „tel-quick“ in die Tat umzusetzen.

Mit hoher Energie wird in fast allen Abteilungen daran gearbeitet, die Vorgaben zu erfüllen. Darüber hinaus ist ein Fachmann eingestellt worden, der diese Arbeiten koordi-



Florian Unger (29) kümmert sich um den Vertrieb von „tel-quick“.

nieren soll und gleichzeitig den Vertrieb aufbaut. Die Rede ist von Florian Unger. Der Betriebswirt hat an der Universität Hamburg studiert, mit dem Diplom als Kaufmann abgeschlossen und vor seinem Dienstantritt bei den Stadtwerken für eine kleine Firma in Quickborn gearbeitet. Beim Aufbau des Quickborner LWL-Netzes werden die bereits durch das Norderstedter Partnerunternehmen „wilhelm.tel“ vorgelegten Strecken in Richtung Quickborn genutzt. Die technischen Übergabepunkte entstehen im Harksheider Weg, Ecke Heinrich Lohse Straße und bei den Stadtwerken in der Pinneberger Straße. Der weitere Ausbau in Quickborn richtet sich dann vorrangig nach den Anmeldungen unserer Kunden. Wer Interesse hat, sich an das Lichtwellennetz anzuschließen, sollte sich am besten per Mail an Florian Unger (funger@stqw.de) wenden. Vorsorglich werden bei Straßenbauarbeiten und in Neubaugebieten bereits Rohre und teilweise auch Kabel verlegt. Die genaue Planung wird jetzt festgezurr.

Wir bauen die Stadt der Zukunft

Wer in Quickborn lebt, darf stolz auf die Politik in dieser Stadt sein. Sie hat die Weichen gestellt, um uns das modernste Datenübertra-



Uwe Timm, Geschäftsführer der Stadtwerke.

gungssystem zu bringen, das möglich ist. Schneller als das Licht gibt es auf der Grundlage unserer Physik nichts.

Mit dieser Entscheidung wird die Stadt nicht nur interessant für Bürger, die Computer, Fernsehen und Telefon noch intensiver nutzen wollen. Viel mehr erarbeiten wir uns im Wettbewerb um die Ansiedlung von Firmen einen erheblichen Standortvorteil.

Gehen Sie mit uns diesen Weg in die moderne Kommunikationsgesellschaft. Haben Sie aber bitte Geduld mit unseren Technikern und Arbeitern, denn der Mensch ist noch nicht auf Lichtgeschwindigkeit programmiert - zum Glück.

Ich wünsche Ihnen, den Rest des Winters unbeschadet zu überstehen und Zeit, den Frühling zu genießen.

Ihr Uwe Timm

Das neue E-Team: Moldenhauer und Masuch



Kurt Moldenhauer und Frank Masuch leiten die Abteilung Netze und Strom.

Er hat sich nach oben gearbeitet, vom Energieanlagenelektroniker über den Elektromeister zum Leiter der Abteilung Netze und Strom. Er heißt Kurt Moldenhauer, ist 42 Jahre alt, Vater von zwei Kindern und begeisterter Feuerwehrmann in seiner Wahlgemeinde Bönningstedt. Dieser Weg war nicht leicht und verlangte immer wieder, sich weiterzubilden, auch neben dem Beruf. Vor seinem Sprung an die Spitze der Abteilung war Moldenhauer Vize in der Abteilung Gas, Wasser und Rohrnetz.

Sein Vertreter, Frank Masuch (41), kommt aus der Industrie. Er hat sich dort um Mess- und Regeltechnik gekümmert. Masuch ist ebenfalls Elektromeister und engagiert sich in seiner Heimatgemeinde Horst in der Feuerwehr. Er ist Vater von drei Kindern.

Sie arbeiten fast rund um die Uhr gegen den Schnee



Steve-Norman Lorenz (31) und Alois Bachleitner (56) gehören zum Schnee-Team des Bauhofs der Stadtwerke.

Wer bis nachts um 2 Uhr im Einsatz ist, muss morgens nicht gleich mit der ersten Schicht raus: Statt um 4 Uhr geht es für ihn erst um 7 Uhr los - Zeit zum Verschnaufen gibt es für die 13 Männer im Schnee-Team des Bauhofs der Stadtwerke derzeit kaum. Anfang Februar waren bereits mehr als 600 Überstunden aufgelaufen, und ein Ende ist nicht abzusehen.

„So etwas habe ich in meinen 18 Dienstjahren nicht erlebt“, sagt Christof Fehrs, Chef des Bauhofs. Die Lage wird nicht leichter, ohne Salz und bei immer schmaleren Fahrspuren in den Nebenstraßen. Einige Bürger wissen diesen Einsatz zu schätzen: Fahrlehrer Klaus Basner bedankte sich mit einem Präsentkorb: „Ohne Euch müsste ich die Fahrstunden einschränken.“

Die Zukunft immer im Blick



Jan Wilhelm und Ina Grünwald bitten aufs Elektrofahrrad.

Andere reden nur, wir handeln“, sagen Jan Wilhelm und Ina Grünwald selbstbewusst. Die Stadtwerke Quickborn engagieren sich für den Klimaschutz und nehmen zusammen mit anderen Stadtwerken an einem bundesweiten Pilotprojekt teil, Elektromobilität zu fördern. Das Elektroauto hat das Potenzial, in Zukunft als klima- und um-

weltschonende Alternative zum herkömmlichen Auto zu dienen, in dem wir verstärkt regenerative Energien mit Hilfe intelligenter Stromnetze dazu nutzen. Als Einstieg in die Elektromobilität haben die Stadtwerke Quickborn für Ihre Kunden ein Elektrofahrrad angeschafft. Jetzt warten wir auf den Frühling, dann können sich unsere Kunden zur Probefahrt anmelden.